

Liebe Leserin, lieber Leser!

Gerade in kalten, dunklen Wintermonaten sind Konzerte für mich stets Labsal für die Seele gewesen. Monatelang diese nicht erleben zu dürfen, hat mich deshalb hart getroffen. Ein Opernabend wie der Kölner „Peter Grimes“, Klavierrecitals von Grigory Sokolov oder Konzerte mit Kirill Petrenko und den Berliner Philharmonikern sind für mich Beispiele dafür, wie Live-Musik über den reinen Genuss hinaus nachwirken, ja sinnstiftend sein kann.

Grund genug, einmal in konzentrierter Form das Thema „Corona und Musik“ zu beleuchten. Auch auf die Gefahr hin, dass Sie nach über einem Jahr Pandemie der Krisen-Berichterstattung müde sind. Doch geht es in unserem Spezial nicht nur um Probleme – vor denen etwa junge Ensembles stehen, die grenzüberschreitend agieren –, sondern vor allem um die Suche nach Perspektiven und Lösungsansätzen. Mut macht in diesem Kontext zum Beispiel eine Aerosol-Studie des Fraunhofer-Instituts, die beweist, dass bei entsprechenden Vorkehrungen das Infektionsrisiko in Konzertsälen verschwindend gering ist. Insofern ist das Titelbild, das den Versuchsaufbau im Konzerthaus Dortmund zeigt, ein Symbol der Hoffnung.

Fragen ganz anderer Art hat ein Leserbrief ausgelöst. Der wirft nämlich ein Schlaglicht darauf, dass seit Jahrzehnten nur relativ wenige Autorinnen im FONO FORUM vertreten sind. Ein Befund, der nachdenklich stimmt, der aber keinerlei Absicht in der Autorenauswahl widerspiegelt. Ich beobachtete mit Freude, dass zunehmend Komponistinnen



und Dirigentinnen in einstigen Männer-Domänen wirken, und auch das FONO FORUM hält die Tür offen. Schon jetzt freuen wir uns über den kreativen Input von Autorinnen wie Susanne Benda, Eva Blaskewitz, Verena Düren, Ida Hermes, Elisabeth Richter, Dorothee Riemer, Wiebke Roloff Halsey, Dagmar Leischow, Mirjam Schadendorf oder Maxi Sickert.

Viel Freude beim Lesen in dieser noch immer schwierigen Zeit wünscht Ihnen

Ihr

Andreas Kunz